Ein Mittel wider die Kornwürmer

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **1 (1779)**

Heft 26

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-543801

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tet, der soll auch nicht essen. Es ist eine übel verstandene Moral, die wir aus den ältern Zeiten her haben, in welchen das Betlen selbst eine Heiligkeit war, daß wir mit Müßiggängern unser im Schweiß erworbenes Brod theilen sollen. Eine schädliche Folge ist das, es giebt wirkliche Arme, elende, zur Arbeit untüchtige, die wir dann nicht so unterstützen können, wie sie es verdienten.

Könnte man doch den Landmann aller Orten dazu bringen, seinen Kindern den Bettelmüßiggang abzuwehren, und möchte doch in unserm Lande, des fremden Bettelgesindels wegen, eine bessere Ordnung gemacht, und darauf gehalten werden! Mich dünkt, die fremden Bettler und Diebe von unsern Gränzen abzuhalten, wäre kaum in einem Lande so leicht, als in unserm. Dann könnten mit dem was itzt an fremde Taugenichts und liederliche Landfahrerinnen verschwendet wird, die armen und dürftigen Gemeindsgenossen in jeder Gemeind reichlich erhalten, und die nur aus strafbarer Faulheit dem Bettel nachgehen, mit der Strenge zur Arbeit angehalten werden.

Ein Mittel wider die Kornwürmer.

Vor 3 Jahren fanden sich auf einmal eine sehr große Menge dieser schädlichen Thiere in 2 Kornkästen, die auf einem Estrich standen, ein, und alles Umschüttens und Räucherns mit Schwefel unerachtet waren sie nicht zu vertreiben. Der Herr gerieth auf den Einfall den Kornkasten mit Kienöhl bestreichen zu lassen, und in 4 Tagen darnach war kein einziges mehr zu finden, auch sind sie seit dem nicht wieder erschienen.

L. . . . nn.

Pfropfen